

INTENSIV-FORTBILDUNG

UN/LEARNING THROUGH [E]MOTION – KÖRPER & EMOTIONEN IN DER POLITISCHEN BILDUNG ZU ANTISEMITISMUS & RASSISMUS



Körper & Emotionen im
Lernen zu Diskriminierung

INTENSIV-FORTBILDUNG

Bestehende Ansätze der politischen Bildung setzen häufig vor allem auf einer kognitiven Ebene der Wissensvermittlung an. Körper und Emotionen werden in der Gestaltung von Bildungsangeboten oftmals nicht aktiv einbezogen, obwohl sie eine zentrale Rolle für (erfolgreiche) Lernprozesse spielen. Dies gilt insbesondere für Bildungssettings zu Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung, in denen unterschiedliche Betroffenheiten, Erfahrungen von (Mehrfach-)Diskriminierung, Marginalisierung oder auch Privilegierung aufeinandertreffen.

Die pädagogische Auseinandersetzung mit diesen Themen – insbesondere in heterogenen Gruppen – ist herausfordernd und potentiell konfliktuell und emotional aufgeladen. Sie kann Überforderung, Unsicherheit, Abwehr oder Rückzug auslösen – sowohl bei Teilnehmenden als auch bei Multiplikator*innen.

Un/Learning through [E]Motion setzt genau an dieser Stelle an: Wir verstehen Körper und Emotionen als zentrale Aspekte gelingender Lernprozesse zu Diskriminierung und möchten Multiplikator*innen dazu befähigen, ihre Bildungsangebote emotionssensibel und körperbasiert zu gestalten.

Dabei verbinden wir theoretische Grundlagen der Antisemitismus- und Rassismuskritik mit somatischen, traumasensiblen Ansätzen und kreativen körperbasierten Methoden aus Tanz- und Theaterpädagogik. Wir arbeiten prozessorientiert mit einer Mischung aus theoretischen Inputs, Diskussionen, (Selbst-)reflexion und praktischen Gruppenübungen.

Dies ist die erste Intensiv-Fortbildung dieser Art und ein deutschlandweit einzigartiges Modell-Projekt. Wir verstehen die Fortbildung als einen gemeinsamen Erfahrungs- und Erforschungsraum, in dem wir uns austauschen, reflektieren und gemeinsam miteinander und voneinander lernen wollen.

DIE MODULE

// Modul 1:

Grundlagen der Antisemitismus und Rassismuskritik, Braver Spaces Ansatz, Emotionen & Emotionsregulierung

// Modul 2:

Emotionen und Körper im Kontext von Rassismus und Antisemitismus sowie in der Gestaltung von Lernprozessen

// Modul 3:

Grundlagen zu Nervensystem, Stress und Trauma im Kontext von Rassismus und Antisemitismus, Basics zu traumasensiblen Arbeiten in der politischen Bildung

// Modul 4:

Gemeinsamkeiten & Spannungsfelder von Antisemitismus- und Rassismuskritik, Grundlagen zum Israel-Palästina-Konflikt und israelbezogenem Antisemitismus

// Modul 5:

Empowerment-orientiertes Arbeiten, Handlungsfähigkeit, Praxis-Transfer, pädagogisch-didaktische Fragen

Da die Fortbildung prozessorientiert ist, können sich die Inhalte verschieben.

Wichtig ist uns die durchgehende Teilnahme, sowie die Bereitschaft sich zwischen den Modulen Zeit zu nehmen für Selbststudium und ein Treffen mit der Peer-Group. Wir erwarten keine Vorerfahrungen in tanz- oder theaterpädagogischen Ansätzen, setzen jedoch eine generelle Offenheit voraus, sich auf körperbasierte Übungen einzulassen.

Für wen?

Die Fortbildung richtet sich an Multiplikator*innen der politischen Bildung sowie an pädagogisch Tätige aus Schule, Jugend- und Erwachsenenbildung, ehren- und hauptamtlicher Kinder- und Jugendarbeit und ähnlichen Praxisfeldern.

INFOS ZUR FORTBILDUNG

5 Module (à 2,5 Tage) + Selbststudium & Peer-Austausch

Ort: Haus der Evangelischen Kirche Köln

Die Teilnahme ist **kostenfrei**. Die Veranstaltungsorte sind größtenteils leider nicht barrierefrei.

TERMINE

17.02.26 | 17 - 18 Uhr Meet the teachers Q&A (Zoom)
(optional, Anmeldung per Mail)

Modul 1: 08.-10.05.26 (Wochenende)

Modul 2: 09.-11.06.26

Modul 3: 14.-16.07.26

Modul 4: 01.-03.09.26

Modul 5: 09.-11.10.26 (Wochenende)

BEWERBUNG & AUSWAHL

Bewerbungsfrist: 08.03.26

Bewerbung unter: [➤ Bewerbungsformular](#)

Rückfragen: unlearning@koelnische-gesellschaft.de

Wir arbeiten mit dem Braver Spaces Ansatz und streben eine möglichst vielfältige Gruppenzusammensetzung an. Dabei möchten wir insbesondere die Perspektiven von BIPOC und jüdischen Personen berücksichtigen. Wir versuchen ein ausgewogenes Verhältnis in der Gruppe herzustellen. Falls wir dies nicht gewährleisten können, kommen wir nochmal auf dich zu.

Wir achten auf:

- Tätigkeit als Multiplikator*in, politische Bildner*in, Pädagog*in o.Ä.
- Eine fundierte Auseinandersetzung mit mindestens einem der beiden Themenschwerpunkte (Rassismus und/oder Antisemitismus)

REFERENT*INNEN

Vanessa Thiel – Projektleitung und Bildungsreferentin für Diskriminierungs- und Rassismuskritik, Diversität und Geschlechterverhältnisse. Als ausgebildete Tanz- und Theaterpädagogin sowie Somatic Educator verbindet sie körperliche Selbsterfahrung und kreativen Ausdruck mit gesellschaftlichen Themen.

Conny Alogbleto – Professionelle Tänzerin, Bildungsreferentin für Rassismuskritik sowie Tanz- und Sozialpädagogin. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Embodiment- und Movement-Ansätze, mit denen sie die Auswirkungen gesellschaftlicher Phänomene auf den Körper erforscht.

Sophie Gurland – Soziologin und Bildungsreferentin für Antisemitismuskritik. Aktuell beschäftigt sie sich vor allem mit der Rolle von Emotionen im Antisemitismus. Mediatorin und Yogalehrerin i.A.

*Weitere Gast-Referent*innen sind angefragt.*



Das Projekt wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ durch das Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Die Intensiv-Fortbildung findet in Kooperation mit „L.I.K.- Labor für inklusive Kultur by Un-Label“ und dem Evangelischen Schulreferat statt.

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie **leben!**



**EVANGELISCH LEBEN
IN KÖLN UND REGION
SCHULREFERAT**



**KÖLNISCHE GESELLSCHAFT
FÜR CHRISTLICH-JÜDISCHE
ZUSAMMENARBEIT E.V.**

**Kölnische Gesellschaft
für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit e.V.**



Kartäusergasse 9-11, 50678 Köln



0221 / 3382 225



kontakt@koelnische-gesellschaft.de



www.koelnische-gesellschaft.de